

Diabetes bei Kindern: Firmen starten Initiative

Grönemeyer Gesundheitsfonds und Kinderschutzbund suchen weitere Unternehmen für die „Vorsorge Champions“

Frank Meßing

Bochum. Immer mehr Kinder haben gesundheitliche Einschränkungen, wenn sie in die Schule kommen. Ihnen fehlt oft nicht nur die Gabe, rückwärts zu laufen und zu klettern. Auch die Zahl der Diabetes-Fälle häuft sich. Um den Trend zu stoppen, haben der Kinderschutzbund NRW, die Stiftung Kinderschutz NRW und der Bochumer Grönemeyer Gesundheitsfonds Nachhaltig die Initiative „Vorsorge Champions“ ins Leben gerufen. Eine Reihe von Unternehmen hat sich dem Netzwerk bereits angeschlossen. Doch die Initiatoren suchen weitere Unterstützer aus der Wirtschaft.

Die Zahlen, die Ulrich Spie auswendig weiß, gehen unter die Haut. „Bei 74 Prozent der eingeschulten Kinder wurde eine mehr oder weniger starke gesundheitliche Beeinträchtigung festgestellt“, sagt der Vorsitzende der Stiftung Kinderschutz NRW, der auch den Essener Ortsverband des Kinderschutzbundes führt. Gesundheitliche Probleme bei Kindern haben nach Einschätzung des Wirtschaftsprofessors auch soziale Hintergründe.

Kritik an der Landesregierung

„Die Schere geht auseinander. Im Essener Norden erscheinen 30 Prozent der Kinder nicht zu den Vorsorgeuntersuchungen. Im Süden sind es nur 13 Prozent“, referiert Spie. „Im Norden haben 26 Prozent der Kinder Probleme bei der Beweglichkeit, im Süden 14 Prozent. In Altenessen und Karnap ist jedes zweite Kind gesundheitlich nicht für die Schule geeignet.“

Der Kinderschutzbund-Vorsitzende nennt die Entwicklung besorgniserregend. „Oft reicht es nicht zum Schulabschluss. Es gibt Defizite bei der deutschen Sprache“, zählt er auf. Die wirtschaftlichen Folgen seien absehbar. „Wir brauchen die nachfolgende Generation. Sie soll unsere Sozialsysteme finanzieren“, erklärt Spie und kritisiert die Politik: „Die NRW-Landesregierung tut zu wenig für die Prävention. Es ist nicht zu akzeptieren, dass so wenig in den Schulen, Kitas und in der Jugendhilfe getan wird.“

Falscher Ernährung und Bewegungsmangel könne am besten durch Vorbeugung begegnet werden. „Aber die Kinder erscheinen oft gar nicht bei den Ärzten zu Vorsorgeuntersuchungen. Das führt dazu, dass immer mehr Kinder an Diabetes erkranken“, meint Spie. Kinderschutzbund und Stiftung



Kinder fehlt häufig die ausreichende Bewegung.

LARS FRÖHLICH/FUNKE FOTO SERVICES

haben im Grönemeyer Gesundheitsfonds Nachhaltig einen finanzstarken und fachkundigen Partner für die Initiative „Vorsorge Champions“ gefunden. Den Fonds haben der prominente Mediziner Dietrich Grönemeyer und sein Sohn Till ge-

gründet. „Wir sind mit vier Millionen Euro Familiengeld gestartet, inzwischen sind es 30 Millionen Euro“, sagt Geschäftsführer Steffen Blaudszun. Der Fonds sei weltweit in 32 Unternehmen investiert, die sich mit den Megathemen Diabetes,

Herz-Kreislauf und Krebs befassen.

Bevor der in Wattenscheid ansässige Fonds in ein Unternehmen einsteigt, scannt er den Markt sorgfältig. „Wir beobachten, dass Typ 2-Diabetes bereits im Kindesalter vermehrt auftritt. Das ist schrecklich

und in vielen Fällen vermeidbar“, meint Blaudszun.

Dietrich Grönemeyer setzt sich mit der „Volkskrankheit“ nicht nur als Buchautor und Vortragsreisender auseinander, er übt auch mit Kindern, wie sie sich richtig ernähren und bewegen. Und: „Diabetes Typ 2 entsteht vor allem durch Übergewicht, falsche Ernährung und fehlende Bewegung. Deshalb investieren wir auch in Unternehmen, die an der Reduzierung von Zucker in Lebensmitteln arbeiten“, erklärt der Geschäftsführer des Gesundheitsfonds, der zu den Mitgründern der „Vorsorge Champions“ gehört.

„Es fehlt der politische Druck, deshalb müssen wir selbst aktiv werden“, meint Blaudszun und ruft die Wirtschaft dazu auf, bei der Initiative mitzumachen. „Die Vorsorgekasse Hoesch, die Sterbegeldversicherung der Bergleute Sono, die Krankenversicherung Wigo, den Bochumer Versicherungsverein und die Fürsorgekasse Krefeld haben wir bereits als Partner gewonnen.“

Der Handlungsbedarf ist groß. Denn Spie bedrückt ein weiteres Problem – die Gefährdung des Kindeswohls. „Die Fälle von Gewalt und Missbrauch haben in den vergangenen fünf Jahren um 25 Prozent zugenommen“, sagt er. „Im vergangenen Jahr mussten 17.230 Kinder in staatliche Obhut genommen werden – fast 11.000 von ihnen waren akut gefährdet. Das ist eine Steigerung um 55 Prozent.“

Grönemeyer: Kinder essen zu viel Zucker

Bochumer Mediziner zu früher Diabetes, Bewegungsmangel und gesunder Ernährung, die bezahlbar ist

Bochum. Der Bochumer Mediziner Dietrich Grönemeyer erklärt, warum so viele Kinder an Diabetes erkranken und wie dem Trend vorgebeugt werden kann.

Warum erkranken schon Kinder an Diabetes?

Dietrich Grönemeyer: Dabei spielen häufig genetische Faktoren und Autoimmunprozesse eine Rolle wie bei der Typ-1-Diabetes, der am weitesten verbreiteten Stoffwechselerkrankung im Kindesalter. Dabei greift das Immunsystem körpereigene Zellen an, insbesondere die insulinproduzierenden Zellen in der Bauchspeicheldrüse. Was uns aber wirklich Sorgen macht, ist die dramatische Zunahme der Typ-2 Diabeteserkrankungen, die bei Kindern einst

selten waren. Die Ursachen sind lebensstilbedingt: Übergewicht, Bewegungsmangel und eine un ausgewogene, sehr zuckerhaltige Ernährung wie ein zu viel an Süßigkeiten, Softdrinks und anderen zuckerhaltigen Getränken.

Gibt es Gruppen, die besonders betroffen sind?

In der Gruppe der 14- bis 17-Jährigen tritt Typ-2-Diabetes vermehrt auf. Mädchen sind dabei häufiger betroffen als Jungen. Derzeit lässt sich auch bei den 11- bis 13-Jährigen eine Zunahme beobachten. Das war in den 1990er Jahren noch ganz anders. Da hatten mehr als 95 Prozent der Kinder Typ-1-Diabetes. Heute leidet schon ein Drittel der von Diabetes betroffenen Kinder an Typ-2-Diabetes.



Ist Diabetes auch ein soziales Problem

Ja, durchaus. Denn Kinder können sich aufgrund ihrer Krankheit schnell ausgegrenzt fühlen, weil die anderen Kinder ihre speziellen Bedürfnisse nicht verstehen. Darunter leidet am Ende das Selbstwertgefühl. Die psychische Belastung durch regelmäßige Blutzuckermessung, Insulin-Gaben und der Verzicht auf bestimmte Lebensmittel kann belastend sein und zu Angstzuständen bis hin zu Depressionen führen.

Was bedeutet gesunde Ernährung für Kinder konkret?

Eine gesunde Ernährung, regel-

mäßige Bewegung und die Vermeidung von Übergewicht sind die wichtigsten Maßnahmen zur Vorbeugung von Diabetes. Es ist ein Irrglaube, zu meinen, dass gesunde Ernährung teuer ist. Nein, Gemüse, Salate und eine ballaststoffreiche Kost in allen Formen, Farben und Varianten ist kindergesund, hält schlank und vital und kostet nicht viel Geld. Was mir aber besonders am Herzen liegt, Kindern bereits in der Schule beizubringen, was eine gesunde Ernährung ausmacht. Gesundheits-erziehung gehört auf den Lehrplan. Und natürlich täglicher Sportunterricht, um dem Bewegungsmangel, der bei Kindern durch den digitalen Überkonsum immer mehr zunimmt, vorzubeugen. *meß*